

Die Römische Warte

Die Kenntnis des Italienischen ist in Deutschland im Vergleich zu der des Englischen und Französischen wenig verbreitet. Und selbst wenn wir uns darin täuschen sollten: Wer kann sich schon eine ausländische Zeitung halten? Es ist darum sehr erfreulich, daß sich die *Deutsche Tagespost* dazu entschlossen hat, unter dem Titel *Die Römische Warte* regelmäßig Auszüge aus dem *Osservatore Romano* zu veröffentlichen (Auswahl und Übersetzung: Dr. J. Rußwurm). Der *Osservatore Romano* ist zwar nicht, wie es oft dargestellt wird, das offizielle Blatt des Heiligen Stuhles; das sind einzig die *Acta Apostolicae Sedis* (abgekürzt AAS). Dennoch hält die Schriftleitung des *Osservatore* engen Kontakt mit den römischen kirchlichen Stellen, und man wird ihn in mancher Hinsicht wohl als das offiziöse Organ des Vatikans bezeichnen können. Praktisch findet hier der Katholik, wenn er den Standpunkt des *Osservatore Romano* zu vielen Tagesfragen wissen will, zuverlässige Auskunft. Das werden nicht nur die Priester (die ja am ehesten auf den *Osservatore* selbst abonniert sind), sondern auch unsere aktiven Laien begrüßen. Sie besitzen nun mit der *Römischen Warte* neben den Darbietungen des Vatikansenders eine regelmäßige und zuverlässige Informationsquelle.

Wie vielseitig das in der achtseitigen Beilage Gebotene ist, mag am Beispiel einer einzigen Nummer (Folge I/11) verdeutlicht werden. Die Themen dieser Nummer der *Römischen Warte* lauten: Laien als Konzilsteilnehmer – Neuberufungen (in die Konzilsgremien) – Verbundenheit der lateinamerikanischen Nationen mit Spanien und Portugal – Gefahr des Kommunismus in Italien – Perspektiven des Optimismus (Nonostante tutto) – Kirchliche Nachrichten – Liturgisch-musikalische Ausbildung – Moral und Religion in Indien – Papini und seine Meinung von der Hölle – Orient und Okzident / Eine Initiative des Weltverbands der Katholischen Jugend – Die Wahrheit über Christenverfolgungen in Polen usw. In früheren Nummern war die Rede vom Una-Sancta-Anliegen, vom Vatikan und den jungen Völkern Afrikas. Es wurden behandelt: Gleichheit von Mann und Frau? – Jugenddiskriminierung – Kann Latein wirklich Weltsprache werden? – Jugend oder Gesellschaft krank? – Eigenständigkeit des Laienapostolats. Kein Zweifel, der Blick von der *Römischen Warte* aus umfaßt tatsächlich die ganze Welt. Der Christ der Gegenwart findet hier für viele Fragen, die ihn bedrängen, Antwort und Weisung.

Die kommunistische Gefahr in Italien

Es hat in den letzten Jahrzehnten immer wieder die Gefahr bestanden, daß Italien von links her erobert würde. Wenn man die heutige Situation betrachtet, liegt es für den Ausländer nahe, Italien eine besondere Anfälligkeit für den Sozialkommunismus zuzuschreiben. Die kommunistische Partei allein (ohne die kommunistenhörigen Nenni-Sozialisten) ist stärker als in jedem anderen Land Westeuropas, ja die Zahl ihrer eingeschriebenen Mitglieder ist größer als die aller anderen Staaten dieses Gebietes zusammengenommen.

Wie läßt sich dieser Umstand erklären? Eine einfache Formel kann man dafür wohl nicht finden; es dürfte indessen kaum bestritten werden können, daß folgende Faktoren dazu beitrugen: 1. eine spätere Bildung der massierten Großindustrie, was ein späteres Auftreten der sozialen Krisen zur Folge hat; 2. verspätete durchgreifende Sozialgesetze. Dazu kommt noch das Vorhandensein eines zahlreichen ländlichen Proletariats. In vielen Gegenden Italiens, zumal im Süden, gehört das Land nicht einem gesunden bäuerlichen Mittelstand, sondern Großgrundbesitzern, die bis vor kurzem noch eine eher extensive als intensive Landwirtschaft